Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe in Stadtbezirke M. 2.25, bei der Post M. 3. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 20 Pfg., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen“ 25 Pfg. Die jeden Monat erscheinende literarische Beilage „Büchermarkt“ gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Insertions-Preis:
die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeiger“, ausserhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Bei schriftlichen Anfragen 10 Pf. für Rückporto.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 45.
Telephon-Anschluß 204.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.
52. Jahrgang.
Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 314. Krefeld, Montag, den 11. Juni (Barnabas) 1900

Abend-Ausgabe.

Leicht war es nicht —

das Stück Arbeit, das unsere Vertreter im Reichstag auf dem Gebiet der Steuergesetzgebung geleistet haben. Nachdem die Deckungsgesetze in zweiter Lesung ohne erhebliche Aenderung mit beträchtlicher Mehrheit angenommen sind, dürfen der Abg. Müller (Fulda) und seine Genossen mit wohlbegründetem Selbstgefühl auf ihre Leistungen in der Budget-Kommission zurückblicken. Es fehlt ja auch nicht an anerkennenden Worten; so sagt heute auch die „Kreuzztg.“, daß das Zentrum seinen Erfolg diesmal hauptsächlich der „geschickten Art“ verdanke, in der es seine ausschlaggebende Stellung zur Herbeiführung eines positiven Ergebnisses benutzt habe. Wenn andererseits Herr Eugen Richter höhnisch bemerkt, daß der Abg. Müller (Fulda) trotz alledem noch nicht Reichsfinanzminister sei, so liegt auch in diesen Spottversuchen eine Anerkennung.

Das Hauptziel der Zentrums-Steuerpolitik war die Sicherung der schwächeren Schultern, die Verhütung von neuen Abgaben auf die Gegenstände des Massenverbrauchs. Nun macht zwar die Linke des Reichstags den Anspruch, als Vertreterin des eigentlichen Volkes zu gelten; aber gerade in diesem Streben zu Gunsten der breitern Schichten hatte das Zentrum die Linke gegen sich. Es mußte für die volksfreundlichen Gesetze die Rechte des Reichstags heranziehen, dieselbe Rechte, welche ihrerseits von Alters her die Neigung hat, die Abgaben auf Massenverbrauchsartikel ins Kraut schießen zu lassen. Ferner gab es in den regierenden Kreisen stets Einflüsse zu Gunsten der Massenbelastung; die Väter der Bier- und Tabaksteuergesetze, die im vorigen Jahrzehnt gescheitert sind, sind heute auch noch dabei.

Wenn es an das Ausarbeiten von praktischen Steuergesetzen geht, steht den Widersachern eine Menge von formalen und technischen Einreden zu Gebote. Zunächst heißt es, solche schwierigen Entwürfe könnten nicht im Parlament „improvisirt“ werden, sondern könnten nur aus der Initiative der Regierung hervorgehen — wobei man den Hintergedanken hat, daß die Geheimräthe so lange Material sammeln und so gründlich die Sache verarbeiten werden, bis nichts aus der Anregung wird. Dann nimmt man jeden einzelnen Punkt der Vorlage unter die Lupe, um Anhaltspunkte zu entdecken, woran sich Klagen über unbillige Belastigungen, gefährliche Nach- und Nebenwirkungen ꝛc. anknüpfen lassen.

Im vorliegenden Falle gab es in letzterer Hinsicht besonders reiche Ausbeute, weil die Deckungsvorschläge aus einer größeren Zahl von neuen und erhöhten Stempelabgaben und von Zollerhöhungen sich zusammensetzten. Und doch war gerade das „Zusammenkrahen“ aus allen Ecken und Enden nothwendig, weil die „großen“ Steuern, welche aus einem Loch gleich Dutzende von Millionen sprudeln lassen, durchweg den Massenverbrauch betreffen.

Irreführend wirkte auf manche Köpfe der Einwand, der von der Linken recht laut vorgebracht wurde: man dürfe nicht der Regierung Steuern entgegenbringen, die sie nicht verlangt habe. Das sollte der grauen parlamentarischen Theorie widersprechen, ebenso wie die selbstständige Ausarbeitung von Steuergesetzen. Und thatsächlich lag die Sache so, daß das Parlament kein anderes wirksames Mittel zur Verhütung von volksfeindlichen Abgaben hatte, als die sofortige Feststellung von erträglichen Deckungsmitteln. So lange das Flottengesetz noch in der Schwebe war, hatte das Parlament noch etwas zu sagen. Wenn die Flottenvergrößerung erst bewilligt war und der Mehrbedarf sich thatsächlich eingestellt hatte, dann hielt die Regierung wiederum das Heft in der Hand und das Parlament hatte dann schließlich nur die engere Wahl, entweder auf neue Massenbelastung sich einzulassen oder die Matrikularbeiträge zu druckender Höhe anwachsen zu lassen. Gegen das letztere Auskunftsmittel wäre jedenfalls der einzelstaatliche Egoismus so erfolgreich aufgeboten worden, daß zuletzt doch die schwächeren Schultern den Schaden hätten tragen müssen.

Es muß festgestellt werden, daß die Entwicklung der Flottenfrage unter der Führung des Zentrums sowohl dem parlamentarischen Ansehen und Einfluß als auch den materiellen Interessen der breiteren Volksschichten zu gute gekommen ist, und daß gerade diejenigen Parteien, welche sich als demokratisch aufspielen, gegen diese volksthümliche Entwicklung gearbeitet haben. Das Zentrum allein hat alle entgegenstehenden Schwierigkeiten überwinden müssen und hat es verstanden, den Kampf mit zwei Fronten glücklich zu bestehen.

Es hat sich gezeigt, daß die Finanzpolitik des Reichs in den Händen des Zentrums liegt und dort gut aufgehoben ist. In den nächsten Jahren wird die Wirthschaftspolitik des Reichs im Vordergrund stehen, und das Zentrum wird auch da die ausschlaggebende Stellung mit all' ihren Schwierigkeiten und ihrer großen Verantwortlichkeit haben. Wir betrachten die glückliche Lösung der Finanzfrage nicht bloß als gutes Vorzeichen, sondern auch als eine günstige Einleitung der zollpolitischen Aufgaben. Denn durch die vollzogene Deckung des Reichsbedarfs ist der Gefahr vorgebeugt, daß bei der Abmessung der Schutzzölle finanzpolitische Rücksichten ins Spiel kommen und der Tarif über das wirthschaftliche Schutzbedürfniß hinaus übermäßig hoch getrieben werde. Wohlgeordnete Finanzen sind eine gute Vorbereitung für eine zweckmäßige Wirthschaftspolitik. Unsern Vertretern im Parlament wünschen wir, daß bei der zweiten Aufgabe ihr Erfolg nicht minder groß sein möge.

Vom katholischen Weltkongreß.

W **Paris**, 8. Juni.

Zwei Weltanschauungen sind es, die im heutigen katholischen Frankreich eine gewaltige Gährung hervorbringen und um die Herrschaft streiten: Die eine ist die alte Anschauung des vorigen Jahrhunderts — nicht des 19., welches wir in Deutschland etwas vorzeitig zu Grabe bringen wollten, sondern die der Aufschauung des achtzehnten Jahrhunderts, welche mit der großen Revolution noch lange nicht ausgestorben ist — die andere ist der Geist, welcher auf dem Boden der heutigen Zeit und Verhältnisse steht, der auch den Kampf gegen den modernen Unglauben mit modernen Waffen aufnimmt; der sich nicht mehr begnügt damit, daß einige exklusive Kreise als treue Söhne der Kirche ihre Pflicht im Stillen erfüllen, fern vom Treiben der Welt wirken, sondern der mit Gewalt hinausdrängt auf die Gassen, an die Hecken und Zäune, wie es im Evangelium heißt und ein lautes Bekenntniß seiner Ueberzeugung hinausruft; auch Anerkennung und Achtung seiner Ueberzeugung in Staat und Gesellschaft verlangt und sich dazu aller Mittel bedient, welche die moderne Entwicklung ihm bietet, vor allem der Volksversammlung, des Vereins- und des allgemeinen Wahlrechts.

Während die erstere Anschauung zu Anfang den ganzen Kongreß zu beherrschen schien, zeigte sich am Mittwoch plötzlich auch die zweite: Die Männer der katholischen Arbeitervereine waren seine Träger. Die Reden des Grafen de Mun, des feurigen Advokaten M. Jean Lerolle, seine Offenbarung, das waren nicht mehr trockene geschäftsmäßig abgelesene Berichte des alten spießbürgerlichen Verfahrens, sondern es waren wirkliche Volksreden im besten Sinne des Wortes, ganz im Geiste der vom Parlamentarismus beherrschten Neuzeit. Auch die Rede des Abbé Guerin über die Jugendvereine (Patronages) war schon von diesem Geiste getragen.

Am Donnerstag, welcher hauptsächlich den kath. Studentenvereinen gehörte, schien dieser neue Geist sich in verstärktem Maße geltend machen zu sollen, doch geschah dies fast nur in den Kommissionen und in der Plenarversammlung der Männer-Sektion, während die gemeinsame Sitzung am Abend den gewöhnlichen ruhigen Verlauf nahm.

In den Männer-Kommissionen wurde verhandelt über die Vereine, welche die gegenseitige Unterstützung zum Zwecke haben (die sog. Mutualité), ferner über die Volkssekretariate in Paris, über den Kampf gegen die Freimaurerei und endlich über die Sektion de la Jeunesse catholique, die kath. Studenten-Vereine. Es wurde hier Bericht erstattet von M. Normand d'Authon über die Beziehungen der Jeunesse française zu den auswärtigen Vereinen gleicher Art, dann über die Verhältnisse der kath. Studentenschaft in Italien, Deutschland, England, Belgien, Spanien, Oesterreich-Ungarn. Besonders interessant war der Vortrag des M. Vercezi, eines jungen italienischen Geistlichen, über die Gioventa catholica italiana. Früher, so sagte er, habe man dort unter einem Katholiken einen Menschen verstanden, der geistig zurückgeblieben sei, seine Zeit nicht verstanden habe; das Wort habe fast die Bedeutung eines „dummen Kopfes“ angenommen. Das sei jetzt schon anders geworden, seitdem auch dort die Katholiken sich aufrafften und sich organisirten. M. Müller-Simonis sprach über die deutschen Studentenkorporationen, besonders über die Korps-Philister-Zirkel, in welchen auch nach Beendigung des Studiums die „Alten Herren“ die frühere Freundschaft und das katholische Bewußtsein pflegten, eine Einrichtung, die überall Nachahmung verdiene.

In der gemeinsamen Abendversammlung, in welcher durch die Anwesenheit der Jeunesse catholique sich die Zahl der Besucher gegenüber den ersten Tagen um ca. 100, also auf etwa 250 im Ganzen gesteigert hatte, hielt zunächst M. Bazire eine Ansprache über die Brüderlichkeit und Verbrüderung der Völker. Jedes Volk müsse sich nach seinen Anlagen, nach seiner Geschichte und Eigenthümlichkeit so entwickeln, daß wieder alle Staaten katholisch würden. Baron Henry Dard sprach über die studirende Jugend in Frankreich und im Ausland. Vor allem müßten die oberen, gebildeten Kreise katholisch werden, sonst würden alle Anstrengungen vergeblich sein. Sei man oben katholisch, so werde es unten schon von selber kommen. Baron v. Montenach, alter Herr des schweizerischen Studenten-Vereins, sprach über die sozialen Studien der schweizerischen Studentenvereine. Er empfahl die Nachahmung der deutschen Gesellenvereine und der kath. Volksschule zu Luzern. Mgr. Cartuyvels, Vize-Rektor der kath. Universität Löwen, ein schon bejahrter Herr, hielt eine mit jugendlichem Eifer und Begeisterung vorgetragene, oft von lautem Beifall unterbrochene Rede über die Universität Löwen; nicht nur gute Geistliche müssen wir haben, sondern auch kath. Aerzte, Professoren, Advokaten und Richter.

Zum Schluß referirte Bischof Montes de Oca von S. Luis de Potosi in Mexiko, welcher der Versammlung präsidirt hatte, noch über die Verhältnisse in den 18 amerikanischen Republiken. — Mit dem bischöflichen Segen wurde um 11 Uhr die Versammlung geschlossen.

Erwähnt sei noch, daß in der Sitzung der Damen am Donnerstag 18 Berichte über Vereine entgegengenommen wurden, welche sich meist auf die Frauenarbeit und den Frauenschutz bezogen.

Deutschland.

* **Berlin**, 10. Juni. Dem gestrigen Armeejagdrennen in Hoppegarten wohnten der Kaiser und Prinz Albert von Schleswig-Holstein sowie ein zahlreiches Gefolge bei. Der Kaiser fuhr im Vierspänner zum Kaiserpavillon, wo er vom Vorstand des Unionklubs begrüßt wurde. Der Kaiser vertheilte selbst die von ihm ausgesetzten Ehrenpreise. Der Kaiser sah sodann noch dem Rennen um den von ihm gestifteten silbernen Schild zu und kehrte sodann hierher zurück, um später noch Wildpark zu fahren. — Der heutigen vom schönsten Wetter begünstigten Ruderregatta des Berliner Regattavereins auf der langen See bei Grünau wohnten der Kaiser und die Prinzen August Wilhelm und Oskar an Bord der Yacht „Alexander“ bei. Der Kaiser vertheilte selbst an die Sieger der beiden ersten Rennen (Akademischer Ruderverein Berlin und Berliner Ruderklub Hellas) die Preise und verließ sodann unter brausenden Hurrahrufen Grünau, während die Regatten ihren Fortgang nahmen. Oberpräsident v. Goßler hat heute Berlin verlassen und sich nach Bad Kissingen begeben, um dort einen längeren Kuraufenthalt zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit zu nehmen. Am 1. September gedenkt Herr v. Goßler seine Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen. — Die nach Oberschlesien gesandte Regierungskommission gewann die Ueberzeugung, daß mit Ausnahme der Panzerplatten alle zum modernen Schiffsbau nothwendigen Eisentheile in oberschlesischen Werken angefertigt werden können.

* **Katholische Toleranz.** Der König Albert verordnete, wie der „Voss. Ztg.“ aus Leipzig gemeldet wird, in Folge diesbezüglicher Beschwerden von protestantisch-kirchlicher Seite, daß in Zukunft zu den Gottesdiensten und Festen in der katholischen Hofkirche in Dresden ausschließlich katholische Offiziere, Kadetten, Unteroffiziere und Mannschaften kommandirt werden dürfen. — Nun wird hoffentlich in Berlin auch bald eine Verordnung erlassen werden, wonach zu den Gottesdiensten und Festen in der evangelischen Schloßkapelle sowie zu sonstigen evangelischen Gottesdiensten ebenso ausschließlich evangelische Offizire usw. kommandirt werden.

* **Karlsruhe**, 10. Juni. Richtige Professoren-Weisheit ist es, was der evangelisch-soziale Kongreß in Karlsruhe über den Schutz der heranwachsenden Jugend zu Tage gefördert hat. Das Thema wurde von zwei Professoren und mehreren (protestantischen) Pfarrgeistlichen behandelt und diskutirt. Der erste Vortragende Prof. Dr. Baumgarten (Kiel) formulirte die Frage: „was gegen die notorische Entfremdung unserer heranwachsenden schulentlassenen männlichen Jugend von Kirche, Staat und Gesellschaft zu thun sei.“ In dem ersten der dem Referat zu Grunde liegenden Leitsätze heißt es dann, daß diese notorische Entfremdung eine „relative Berechtigung“ hat „als die natürliche Begleiterscheinung des erwachenden Selbst- und Gattungsbewußtseins, der Verstandeskritik und der Emanzipation von der Familien- und Gesellschaftstradition.“ Gleichwohl soll dagegen etwas gethan werden. Der Redner empfiehlt die innere Mission und die Ausgestaltung der Fortbildungsschule durch je eine wöchentliche Stunde Geschichte und Volkswirthschaft und Glaubens- und Lebenslehre. Er scheint damit eine gewisse „normale Sittlichkeitslehre“ zu meinen. Die Nothwendigkeit der konfessionellen Schulerziehung wurde nicht gestreift, offenbar, weil auf dem Kongreß das liberale Element überwiegt. Der zweite Berichterstatter Prof. Dr. Trötsch (Karlsruhe) bewegte sich in der Hauptsache in demselben Gedankengang, legte aber das Schwergewicht mehr in die soziale Bildung der jugendlichen Arbeiter, um sie dem sozialdemokratischen Einfluß zu entziehen. Seine weitestgehende Forderung ist die schärfere Bestrafung der Rohheitsdelikte und des Kontraktbruchs sowohl bei jugendlichen als bei erwachsenen Arbeitern! Ein sonderbares Rechtsbewußtsein. In der Diskussion wurde die kirchliche Thätigkeit speziell durch innere Mission ꝛc. als wünschenswerthes, die Erweiterung der Fortbildungsschule als unerläßliches Hilfsmittel bezeichnet. Dementsprechend wurde in drei angenommenen Beschlüssen gefordert die obligatorische Fortbildungsschule, Fortführung der Sozialreform, „stärkere Bethätigung der Kirchengemeinde“, in der Hauptsache aber gesagt: „Der Kongreß erblickt in der Entfremdung der schulentwachsenen männlichen Jugend gegenüber dem religiösen und nationalen Gesellschaftsleben eine Erscheinung, die zum erheblichen Theil auf natürlichem Trieb der wachsenden Selbstständigkeit und des Gattungsbewußtsein der Jugend beruht und darum zu pessimistischer Auffassung an sich keinen Anlaß gibt.“ Ja, wenn also die notorische Verheidnung, Entsittlichung und Sozialdemokratisirung der Arbeiterjugend zu Besorgnissen „keinen Anlaß gibt“, warum beschäftigt sich der Kongreß überhaupt noch damit? Praktische Maßregeln dagegen hat er ohnehin auch nicht eine in Vorschlag gebracht. Denn selbst wenn die Fortbildungsschule bis zum militärpflichtigen Alter ausgedehnt würde, wäre ihre religiöse oder patriotische Einwirkung auf die jugendlichen Arbeiter sicherlich nicht höher zu veranschlagen, als die der heutigen Volksschule. Kirchlich wird man aber doch nur auf diejenigen jungen Leute einwirken können, die man hat, und daß der Protestantismus in erster Linie sie heute zum großen Theil nicht mehr hat und immer mehr verliert, ist ja als Vordersatz den obigen Beschlüssen vorausgestellt worden. Welchen Werth für den praktisch-sozialen Fortschritt haben nun solche Professoren-Sprüche, von denen einer etwas tadelt, was der andere als „relativ berechtigt“ und „natürlich“ und „an sich“ als kein Unglück hinstellt, wobei demnach ein Satz immer von andern aufgehoben wird!

Oesterreich.

* **Wien**, 9. Juni. Der Verband deutscher Volksparteien erörterte in seiner heutigen Sitzung mit Rücksicht auf die möglicherweise bevorstehende Auflösung des Reichsraths und die zu erwartenden Neuwahlen die Verhältnisse in den einzelnen Kronländern und sprach die Erwartung aus, daß es auch künftighin gelingen werde, durch einheitliches Vorgehen der Verbandsmitglieder die Interessen der Deutschen zu wahren. Der Polenklub befaßte sich gleichfalls mit der Erörterung der politischen Lage. Derselbe wird morgen seine Berathungen fortsetzen. Der Zentrumsklub, der böhmische konservative Großgrundbesitz und der slavisch-christlich-nationale Verband, welche sich gestern zu dem Verbande der Rechten zusammengeschlossen hatten, hielten heute Nachmittag eine gemeinsame Sitzung ab. Ein über die Obmänner-Konferenz der Parteien der Linken veröffentlichtes Communiqué besagt: Die Konferenz erörterte eingehend die durch den Sessionsschluß geschaffene Lage, wobei sich volle Uebereinkunft in taktischer Beziehung ergab. Es wurde einhellig die Permanenz der Obmänner-Konferenzen in dem Sinne beschlossen, daß die Mitglieder auch fortan in allen erforderlichen Fällen in Wien zusammenzutreten haben. Ein über die Sitzung der deutschen Fortschrittspartei veröffentlichter Bericht besagt: In eingehender Besprechung der gestrigen Ereignisse wurde allseitig der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Bemühungen, das Haus zu einer geschäftsordnungsmäßigen Thätigkeit zu bringen, hätten fortgesetzt werden sollen. Hierbei wurde mit Bedauern hervorgehoben, daß nach der gestrigen lärmenden Opposition der Tschechen der Sessionsschluß ohne zwingenden Grund ausgesprochen wurde, und daß dadurch den arbeitswilligen Parteien jeder weitere Versuch, in geschäftsmäßiger Weise durch Ausdauer der Tschechen-Opposition zu begegnen, unmöglich gemacht wurde. Die Schlußausführungen des Vorsitzenden Dr. Funke, mit unverbrüchlicher Einigkeit in der Vertretung der Rechte und Interessen des deutschen Volkes nach den Grundsätzen des Fortschrittes auch in Zukunft auszuharren, wurden mit ungetheilter Zustimmung aufgenommen.

* **Wien**, 9. Juni. Ueber die Schlußsitzung des Tschechen-Klubs behufs Erörterung der durch die gestrigen Vorgänge geschaffenen Lage wurde ein Communiqué ausgegeben. Dasselbe besagt: Da die Bereitwilligkeit des Tschechen-Klubs, die Nothstandsangelegenheit zur Verhandlung zuzulassen, offenbar zur Einschmuggelung der Berathung der Gewerbenovelle und des Budgetprovisoriums mißbraucht werden sollte, blieb nichts anderes übrig, als dem gewaltsamen Angriff auch Gewalt entgegenzusetzen. Der Beweis dafür, daß nicht bloß die Parteien der Linken die Obstruktions-Waffen zur Verfügung haben, sondern daß ebenso wie gegen die Deutschen auch gegen die Tschechen ein andauerndes politisches Regime nicht installirt werden kann, ist in vollem Maße erbracht worden. Der Tschechen-Klub spricht die Meinung aus, daß mehr als die sonstigen über die Absicht der Regierung verbreiteten Versionen die Meldung Glauben verdient, nach welcher die Regierung neue Verhandlungen zur Lösung der tschechischen Sprachenfrage vorbereite, indem die Regierung sowie alle Parteien des Parlaments ohne Unterschied von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß ohne zum mindesten provisorischen Waffenstillstand zwischen Deutschen und Tschechen bezüglich der Regelung der Sprachenfrage es keine Gesundung der Geschäfte sowie Fortschritte der innerpolitischen und wirthschaftlichen Verhältnisse des Staates geben könne.

* **Wien**, 10. Mai. Heute fand die Grundsteinlegung der Kaiserjubiläumskirche in Anwesenheit des Kaisers, des Erzherzogs Franz Ferdinand und der übrigen in Wien weilenden Mitglieder des Kaiserhauses statt. Der Feier wohnten ferner die Minister, das diplomatische Korps, die Generalität, die Mitglieder des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses sowie zahlreiche Würdenträger bei.

Frankreich.

* **Paris**, 10. Mai. Präsident Loubet, welcher dem Schlusse des internationalen Kongresses der Vereine auf Gegenseitigkeit beiwohnte, betonte in einer Ansprache den Fortschritt, welchen man auf diesem Gebiete zu verzeichnen habe und legte die Hauptgrundsätze des Programms der Vereine dar; als solche bezeichnete er die Verwirklichung der Brüderlichkeit, die Förderung der persönlichen Initiative, Unterweisung in der Sparsamkeit und Sicherung des sozialen Friedens. Die Worte des Präsidenten Loubet fanden lebhaften Beifall.

Italien.

* **In Bezug auf die Vorgänge in der Peterskirche zu Rom** am 26. Mai, über welche wir wiederholt berichtet, erklärt der „Osservatore Romano“ die Nachrichten von angeblichen Zwischenfällen, welche zwischen deutschen und französischen Pilgern während eines Empfanges durch den Papst in der Peterskirche vorgekommen seien, für unrichtig. Das Blatt fügt hinzu, es habe Niemand bei den Vertretern Deutschlands und Frankreichs in Rom Beschwerden erhoben. Mithin könne es sich nur um irgend einen ganz unbedeutenden Zwischenfall handeln, der es nicht verdiene, daß man ihm die Ehre angedeihen lasse, eine internationale Frage daraus zu machen. Diese Nachricht läßt sich mit den bestimmt auftretenden Mittheilungen der „Köln. Volksztg.“ schwer vereinbaren.

* **Rom**, 10. Juni. Bisher sind von 39 heute stattgehabten Stichwahlen 36 bekannt. Gewählt wurden 29 Konstitutionelle, wovon neun der Opposition angehören und sieben von der äußersten Linken.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 9. Juni. Der griechische Gesandte unternahm gestern in der Angelegenheit des Differentialtarifs amtliche Schritte bei dem englischen und französischen Botschafter und dem russischen Geschäftsträger, und erhielt die Zusage, daß die Vertreter dieser Mächte demnächst zu Gunsten Griechenlands bei der Pforte eintreten werden. Der bulgarische diplomatische Agent erhielt aus dem Yildizpalais die Nachricht, daß ihm nächster Tage weitere Mittheilungen zugehen würden. Die der Pforte nahestehenden Kreise betonen, daß aus dem Notenwechsel mit dem griechischen und rumänischen Gesandten über den Abschluß eines Handelsvertrags das Recht der Pforte auf Einführung eines Differentialtarifs klar hervorgehe. Zugleich heben sie hervor, daß die in Griechenland und Rumänien für die entsprechenden türkischen Artikel zur Anwendung gebrachten Tarife höher als die Sätze des Differentialtarifs seien. Die Vertreter der Ballanstaaten hoffen, daß sich eine Hinausschiebung der Maßregel werde erreichen lassen, damit inzwischen Verhandlungen über Handelsverträge eingeleitet werden können.

Asien.

* **Shanghai**, 9. Juni. Die Stadt Tunatschao ist niedergebrannt. Die dortigen Missionare sind jedoch gerettet.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Tientsin**, 10. Juni. Die Mannschaften von den deutschen Kreuzern „Hansa“ und „Hertha“ trafen in Taku ein. Hier kamen 50 britische und 30 russische Truppen an. Berichten aus Peking zufolge ist die Lage dort bedrohlich. Beistand ist dringend nothwendig. General Nich erhielt Befehl, die Eisenbahn zu schützen und die Boxer, wenn möglich ohne Gewalt auseinander zu treiben; er wurde ernstlich wegen der Tödtung Aufständischer getadelt. 1500 Mann seiner Truppen sind nach Lutai zurückgekehrt, die anderen folgen. Der Vizekönig von Tschili wandte sich mit der Bittschrift an den Thron, den fremden Mächten die Benutzung der Eisenbahn zu gestatten; sonst seien ernste Unruhen unvermeidlich. Die Bewegung der Boxer greift weiter um sich, auch in der Provinz Schansi. Tausende sollen von jenseits des Yangtum unterwegs sein; entweder, um General Nich zu umzingeln oder hierher zu kommen. Ein Theil der Truppen des Generals Nich soll sie jenseits des Yangtum in ein Gefecht verwickelt haben. Ein Chinese, welcher zu Fuß aus Machatyu hierher gekommen ist, erzählt, die Eisenbahn von Huangtum bis Lofa, in 33 Meilen Ausdehnung, sei vollständig zerstört. 111 französische Marinemannschaften sind mit einem Maschinengeschütz Freitag Nacht hier eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

W **London**, 11. Juni. „Daily Expreß“ meldet aus Shanghai vom 10. ds.: Die Bahnlinie von Tientsin nach Peking wird von Abtheilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen die auf einem Panzerzuge montirt sind, wieder in Stand gesetzt. Wenn diese Arbeiten beendet sind, sollen 10,000 Mann aller Nationalitäten mit der Bahn zur Besetzung von Peking entsandt werden. Gestern wurde eine Abtheilung Kosaken, die einen Aufklärungsritt um Tientsin unternahm, von einigen Tausend mit Gewehren, Speeren und Schwertern bewaffneten Eingeborenen angegriffen. Die Kosaken feuerten auf die Angreifer und tödteten mehrere derselben. Ein russischer Leutnant wurde verwundet. Die Unruhen greifen jetzt nach Niutschwang über, wo der Geschäftsverkehr stockt.

* **Tientsin**, 10. Juni. Der erste nach Peking abgegangene Zug brachte 650 Engländer unter Admiral Fremantle, 100 Amerikaner, 40 Italiener und 25 Oesterreicher dorthin, ferner ein Hochlißgeschütz und eine Anzahl anderer Kanonen; mit dem zweiten Zuge wurde eine Streitmacht von etwa 600 Mann befördert, welche sich aus Russen, Engländern, Japanern und Franzosen zusammensetzte.

W **Peking**, 11. Juni. In der von den Boxer am 9. Juni niedergebrannten amerikanischen Missionsanstalt Tungchow wurden über vierzig eingeborene Christen getödtet.

W **London,** 11. Juni. Den Abendblättern zufolge verlautet: Die Kaiserin Wittwe in China sei in die russische Gesandtschaft in Peking geflohen.

W **Berlin,** 11. Juni. Das „Wolf'sche Telegraphen-Bureau" meldet aus Peking vom 10. ds., die fremdenfeindlichen Ausschreitungen haben sich nicht vermindert. In einer hiesigen Straße wurde heute der Sekretär der belgischen Gesandtschaft von chinesischen Soldaten angefallen und geschlagen. In Tungschow, einem Flußhafen von Peking, wurde die amerikanische Missionsanstalt von den Aufrührern niedergebrannt. Das dicht vor einem Stadtthor von Peking gelegene Sommerhaus des internationalen Klubs wurde gestern ebenfalls durch Brandlegung zerstört. Auf der Eisenbahn werden Verstärkungen herangezogen, welche, wenn die Beschädigungen des Bahnkörpers leicht auszubessern sind, spätestens morgen eintreffen. Deutscherseits wurde die Schutzwache in Tientsin durch 30 Matrosen von der „Irene" und 25 Mann vom Seebataillon verstärkt. Mehrere Hundert deutsche Matrosen sind von Tientsin nach hier unterwegs. Bald darauf brachen etwa 1450 Mannschaften anderer Nationen von Tientsin nach hier auf.

W **Kiel,** 11. Juni. Das Kanonenboot „Tiger" geht am 16. Juli nach Ostasien ab.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Gansvlei,** 10. Juni. General Bullers Streitmacht hat nordöstliche Richtung eingeschlagen und nahe an der Grenze von Transvaal und dem Oranjefreistaat ein Lager bezogen. Nachdem die Truppen 8 Meilen marschirt waren, stießen sie auf Widerstand. Die Buren zogen sich jedoch zurück, als die britische schwere Artillerie in Thätigkeit trat. Später leistete der Feind abermals Widerstand an dem Bergrücken vor Gansvlei.

Telegraphische Depeschen.

W **London,** 11. Juni. „Daily Expreß" meldet aus Prasa (Goldküste) vom 9. d., das Hauptquartier und der Stab der Entsatzcolonne ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und stehen jetzt auf dem halben Wege nach Aumafi. Sie haben in 4 Tagen on Cge Coast Castle 60 Meilen zurückgelegt.

W **London,** 11. Juni. Das Reuterbureau berichtet: Am 7. Juni hat in Notenvaal ein Kampf stattgefunden. Das 4. Bataillon des Derbyshireregiments hatte 7 Todte, 76 Verwundete und der Rest wurde gefangen genommen.

Parlamentarisches.

△ **Berlin,** 10. Juni. Im Abgeordnetenhause brachte Dr. Lieber eine Interpellation ein, worin der Minister der öffentlichen Arbeiten um Erklärung ersucht wird, wie er die Transportschifffahrtsverhältnisse um Frankfurt am Main zu verbessern gedenkt. — In der namentlichen Abstimmung über § 1 der Flottenvorlage haben nach dem stenographischen Bericht neun Zentrumsmitglieder mit „Nein" gestimmt. — Die Freisinnige Vereinigung veranstaltet am nächsten Montag eine Versammlung im Interesse der Agitation für künftige Handelsverträge, wozu auch spezielle und persönliche Einladungen an bekannte Mitglieder der freisinnigen Volkspartei, aber nicht an die Abgeordneten dieser Partei ergangen sind. Die „Freis. Ztg." gibt ihre Unzufriedenheit darüber in sehr scharfer Weise zu erkennen. „Glaubt man im Ernste", so schließt der Artikel, „daß die Abgg. Pachnicke, Broemel und Rickert im Reichstage es allein oder vorzugsweise machen werden?"

Kirchliches.

* **Mülheim,** 11. Juni. Gestern fand hier die feierliche Einführung des Herrn Pfarrers Unkel statt, der, wie s. Z. berichtet, zum Nachfolger des verstorbenen, früher in Krefeld thätig gewesenen Herrn Pfarrers Klein ernannt worden ist. Mit Rücksicht auf verschiedene äußere Umstände konnte die Feier zu Ehren des bereits seit einem halben Jahre hier wirkenden Herrn Pastors Unkel erst gestern stattfinden. Die Katholiken Mülheims hatten alles aufgeboten, die Feier zu einer wirklich großartigen zu gestalten. Der kirchliche Akt der Einführung wurde Nachmittags um 5 Uhr vollzogen. In stattlichem Zuge ging es dann zum großen Saale des Herrn Kirchhoff, wo eine von etwa tausend Personen besuchte Festversammlung abgehalten wurde. Zu dieser waren zahlreiche Ehrengäste erschienen, u. A. auch der Oberbürgermeister v. Bock, Oberst Regenauer vom 159. Regiment und der evangelische Pfarrer Klingenburg. Den Toast auf Papst und Kaiser brachte Pfarrer Hertkens-Bürrig aus. Auf den hochw. Herrn Erzbischof sprach Rektor Gatzweiler-Dünnten, auf Herrn Pfarrer Unkel die Herren Kommerzienrath Zerwes und Oberbürgermeister v. Bock, auf den konfessionellen Frieden Pfarrer Klingenburg und Pfarrer Unkel selbst, auf die Gäste Rektor Boß-Heißen und auf den wiederholt als Pfarrverwalter thätig gewesenen Herrn Kaplan Hetzer Herr Kirchenvorsteher Lücker.

□ **Münster,** 10. Juni. Gestern Morgen weihte der hochw. Herr Bischof Hermann 39 Diakonen zu Priestern. Von den neugeweihten stammen 30 aus Westfalen, 3 aus dem oldenburgischen Antheil und 6 aus dem rheinischen Antheil des Bisthums. Die Namen der letzteren sind: Joseph Arians aus Hassum, Arnold Franken aus Kerwenheim, Paul Hellraeth aus Rees, Wilhelm Kusenberg aus Sterkrade, Bernard Peters aus Veen, Wilhelm Kempkens aus Straelen. Heute brachten die jungen Priester in den verschiedenen Kirchen und Kapellen der Stadt das erste hl. Meßopfer dar.

* **Limburg,** 10 Juni. Herr Domdekan und Generalvikar Hilpisch hier ist vom hl. Vater zum päpstlichen Hausprälaten ernannt worden. — Aus dem hiesigen Missionshause der Pallottinerinnen werden sich fünf Schwestern nach Kamerun begeben, um u. a. auch die im September v. J. von den räuberischen Bulinegern zerstörte aber einigermaßen wieder hergestellte Station Kribi wieder zu übernehmen. Seit voriger Woche weilt im hiesigen Missionshause der Pallottiner zu seiner Erholung Herr P. Schwab aus Baiern, welchem für seine heldenmüthige Vertheidigung der Station Kribi gegen eine ungeheure Uebermacht aufständischer Neger der Kaiser den Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern verliehen hat. Der tapfere Missionar gedenkt nach Herstellung seiner Gesundheit wieder nach Kamerun zurückzukehren.

Zur Schulfrage.

× **Vom Rhein,** 10. Juni. Die Nachricht, daß bei der Wiederholungsprüfung am Seminar zu Elten von 20 Prüfungskandidaten nur 6, bei der Wiederholungsprüfung in Prüm von 24 nur 7 bestanden, hat in Lehrerkreisen berechtigtes Aufsehen erregt, ebenso die Thatsache, daß bei der Abgangsprüfung am Seminar zu Elten kürzlich 4 Seminaristen nicht bestanden haben. Wir glauben wohl behaupten zu dürfen, daß unsere katholischen Lehrer in Bezug auf Fortbildung in ihrem Fache mit verschwindenden Ausnahmen sich wahrlich nicht in absteigender Bewegung befinden. Auch mit der sittlichen Führung derselben steht es durchweg gut, wie die Kreis- und Ortsschulinspektoren bezeugen können. Wenn dennoch plötzlich nicht mehr ein Drittel der Lehrer die zweite Prüfung besteht, dann forscht man natürlich nach den Gründen und verweist dabei auf folgende Thatsachen. Im vorigen Jahre bestanden an den drei katholischen Seminaren Westfalens in Warendorf von 51 Lehrern 35, in Rüthen von 61 nur 45 und in Büren von 38 nur die Hälfte. An beiden letzten Seminarien fungirte als Regierungskommissar Herr Dr. Freundgen von Arnsberg, welcher jetzt Provinzialschulrath in Coblenz ist und an den meisten Seminarien Rheinlands jetzt den Vorsitz bei Lehrerprüfungen führt. So unerhört schlechte Resultate dieser Prüfungen hat man in Rheinland nie erlebt. Wir stellen diesen gegenüber das Resultat der zweiten Prüfung, welche kürzlich vom 25.—31. März in Büren stattfand. Den Vorsitz führte Herr Geheimrath Dr. Schulz-Münster, als Regierungsräthe waren erschienen die Herren Baudenicke-Minden und Dr. Gieseler-Arnsberg; als Vertreter der bischöflichen Behörde war der neugewählte Bischof. Herr Domrapit Dr. Schneider selbst gekommen. Die Prüfung hatte das erfreuliche Resultat, daß sämmtliche 27 Herren bestanden. Wie verlautet, soll der Direktor eines rheinischen Seminars mit dem ganzen Lehrerkollegium wegen des ungewöhnlich schlechten Resultates Beschwerde beim Kultusministerium erhoben haben. Wir können das nur gerechtfertigt finden, denn ein Seminardirektor wird doch schwerlich einen Zögling zur Abgangsprüfung zulassen, von dem er nicht überzeugt ist, daß er die Prüfung auch bestehen wird.

* Die **Hauptreisliste der Schulkonferenz** setzt die „Kreuzztg.", deren Leiter, Abg. Kropatschek, Mitglied der Schulkonferenz war, wie folgt zusammen: Fast einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, den Abiturienten der drei höheren Schulen mit neunjährigem Kursus (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule) das Studium an Universitäten und Hochschulen gleichmäßig freizugeben; in Vorträgen an den Universitäten beym. Hochschulen sollen die für die einzelnen Fächer mangelnden Spezialkenntnisse nachgeholt werden. Diese Gleichstellung hat, wie von den verschiedensten Seiten scharf betont wurde, die Voraussetzung und Folge, daß an der Eigenart keiner dieser drei Schulen weiter gerüttelt werden soll. Deshalb sprach sich die Konferenz einhellig gegen die Hinausschiebung des griechischen Unterrichts aus. Demgemäß soll das Englische an den Gymnasien zwar als fakultativer Unterricht gepflegt, aber nicht obligatorisch gemacht werden. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag, der 1. die wenn auch nicht mechanische, so doch durchzuführende Gleichstellung der Lehrer mit den Richtern erster Instanz, 2. die Herabsetzung der Klassenfrequenz, 3. häufigere Revisionen der Schulen wünschte.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Düsseldorf,** 8. Juni. Der erste Delegirtentag der Unterrichtskurse der katholischen Arbeitervereine in der Erzdiözese Köln hat am Sonntag, 27. Mai, hierselbst stattgefunden. Die ungewöhnlich zahlreiche Betretung war fast aus allen Orten vertreten. Die Vertreter Krefelds waren die Herren H. Michels, Doppelfeld, G. Michels, Bitter, Degels, Kempen und Schlösser. Einem Berichte der „Westd. Arbeiter-Ztg." über die Verhandlungen entnehmen wir das Folgende: Ein einleitender Vortrag des Herrn Generalsekretärs Müller erläuterte kurz den Zweck der Unterrichtskurse sowie den der Versammlung. Es gelte die Aufgaben der Arbeitervereine auf wirthschaftlichem und religiösem Gebiete mit größerem Nachdruck zu verwirklichen. Dazu sei Belehrung und Aufklärung über die einschlägigen Fragen besonders nöthig. In erster Linie müßten sich die Unterrichtskurse der Gewerkschaftsbewegung zuwenden. Alsdann müsse die allgemeine geistige Weiterbildung der Arbeiter erstrebt werden. Dabei ergebe sich von selbst die Betonung der religiösen Frage. Die nunmehr vor den einzelnen Delegirten erstatteten Referate über die bisherige Thätigkeit der betreffenden Kurse boten ein reiches Bild lehrreicher Erfahrung. Die Veranstaltung und äußere Leitung der Kurse war im Großen und Ganzen überall dieselbe, dagegen ergab sich bezüglich des Inhalts der Vorträge und Diskussionen eine große Verschiedenheit. Hier wurden mehr religiöse Themata gepflegt, dort mehr soziale. Zuweilen wurden auch politische Themata eingeflicht, soweit sie den Arbeiterstand besonders berühren. Die praktischen Erfolge waren überall zufriedenstellend, Gewerkschaften wurden gegründet, Agitationsmaterial gewonnen rc. Zu einzelnen Kursen wurden die Gewerbeinspektoren, die Krankenkassenärzte, die Vorsteher der Volksbureaus hinzugezogen. Die Resultate der sehr reichhaltigen Diskussionen wurden in Resolutionen niedergelegt, welche dem demnächstigen Delegirtentage der katholischen Arbeitervereine zu Aachen unterbreitet werden sollen.

△ **Dortmund,** 10. Juni. Im hiesigen katholischen Gesellenhause fand unter dem Vorsitze des Diözesanpräses Pfarrer Kemper in Schalke die konstituirende Versammlung des Diözesanverbandes der katholischen Arbeitervereine statt. Es wurde beschlossen, sich dem westdeutschen Arbeiterverbande anzuschließen. Herr Generalsekretär Pieper hielt dann einen interessanten Vortrag über die Gewerkschaftsbewegung.

* **Mainz,** 9. Juni. Eine Konferenz der Gewerbegerichte Deutschlands wird, nach einer Meldung der „Köln. Ztg.", im September hier tagen. Eine dieser Tage ebenfalls in Mainz abgehaltene Ausschußsitzung des Verbandes deutscher Gewerbegerichte (vertreten waren Köln, Leipzig, Frankfurt, Mainz, Karlsruhe, Mannheim, Ludwigshafen, Hannover, Stuttgart und Charlottenburg) stimmte einem Satzungsentwurf zu, der den Verband fester gliedert. Auch wurde beschlossen, in Berlin ein gewerberechtliches Archiv zu begründen, bei dem die wesentlichen Urtheile sämmtlicher Gewerbegerichte gesammelt werden, die bei entsprechenden Fällen als Material dienen sollen.

* **Saint Louis,** 10. Juni. Gestern Abend wurde seit Beginn des Streiks zum ersten Male wieder der Versuch gemacht, nach Einbruch der Dunkelheit den Betrieb aufrechtzuerhalten. Es kam wieder zu ernsten Unruhen. Die Wagen wurden mit Ziegeln und Steinen beworfen; zwei wurden durch Dynamitbomben zertrümmert. Es besteht keine unmittelbare Aussicht auf Beilegung des Ausstandes, in dessen Verlaufe schon 7 Personen getödtet und Dutzende verwundet wurden und schon einen auf 20 Millionen Dollars geschätzten geschäftlichen Schaden hervorgebracht hat.

Rheinland und Westfalen.

* **Krefeld,** 11. Juni. Der Minister des Innern richtet an sämmtliche Regierungs-Präsidenten einen Erlaß, betreffend den Transport von Verbrechern, worin er darauf aufmerksam macht, daß es bei dem Transporte von schweren politischen Verbrechern nothwendig ist, die Leitung nicht untergeordneten Polizeiorganen zu überlassen, sondern mit de selben einen höheren Polizeibeamten und zwar dort, wo ein solcher vorhanden ist, einen Polizeikommissar zu beauftragen.

×× **Fischeln,** 11. Juni. Wenn wir kürzlich an dieser Stelle weiteren Kreisen Kenntniß geben konnten von dem neuen schönen Hochaltar aus dem Atelier der Herren Gebrüder, Teneliesen in Krefeld, so dürfen wir heute wiederum berichten, daß durch die Hochherzigkeit eines ungenannt sein wollenden Geschenkgebers unsere Pfarrkirche um einen neuen herrlichen Muttergottesaltar aus der oben genannten Werkstätte bereichert wurde. Die Arbeit ist eine so schöne und die Auffassung eine so gelungene, daß gewiß jeder Besucher unserer Kirche vollauf befriedigt ist, und auch der Kunstkenner gewiß von einem „Werke das den Meister loben" wird, berichten darf. Ueberhaupt macht sich in unserer Gemeinde schon seit längerer Zeit ein reger Wetteifer in Ausschmückung unseres Gotteshauses bemerkbar, sicherlich auch ein Zeichen der treu katholischen Gesinnung der Pfarrgemeinde.

ip **Ruhrort,** 11. Juni. Die hier weilende Besatzung der Torpedo-Division I besucht te heute Morgen das „Phönixwerk" und am Nachmittag werden die Offiziere einer Einladung des Herrn Geheimrath Krupp in Essen folgen. Am Dienstag Vormittag 11 Uhr soll die Weiterfahrt angetreten werden.

* **Essen,** 11. Juni. Die Windthorstvereine Deutschlands halten in den Tagen vom 16.—18. Juni hierselbst ihren 4. Vertretertag ab. Das Programm ist außerordentlich reichhaltig. Aus der Tagesordnung heben wir besonders hervor die Gründung eines Verbandes der Vereine Zahlreiche Vertreter aus allen 31 Vereinen haben sich bereits angemeldet, auch eine Reihe Zentrumsabgeordneter, darunter Herr Oberlandesgerichtsrath Roeren-Köln, haben ihr Erscheinen bestimmt zugesagt. Mit dem Vertretertag ist eine Ausstellung der gesammten Parteilitteratur, der Bilder, Gemälde und Büsten von Zentrumsführern verbunden. Dieselbe ist im Saale des katholischen Gesellenhauses und verspricht sehr reichhaltig und interessant zu werden. Die ganzen Veranstaltungen werden hoffentlich dazu dienen, der Sache der Windthorstbünde neue Freunde zu werben und die Bünde selbst zu kräftigen und innerlich zu festigen.

* **Alsum,** 9. Juni. Der Schachtarbeiter Hubert Schmitz aus Bruckhausen ist beim Baden im Rhein ertrunken.

* **Köln,** 10. Juni. Eine Polizeiverordnung, die sicherlich von jedem Thierfreunde mit Zustimmung begrüßt werden wird, ist soeben von dem hiesigen Regierungspräsidenten hinsichtlich der Verwendung von Hunden zum Ziehen von Karren erlassen worden. Die wichtigsten Bestimmungen der Verordnung dürften, wie die „Rh.-Westf. Ztg." meldet, wohl die sein, daß nur solche Hunde, die vom Kreisthierarzt dafür geeignet befunden sind, zum Ziehen verwendet werden dürfen, daß Personen, die wegen Thierquälerei bestraft worden sind, oder die ziehende Hunde schlecht behandeln, die Weiterbenutzung eines Hundefuhrwerks von der Polizeibehörde untersagt werden kann, sowie daß auf dem Hundefuhrwerk neben einem Schilde mit dem Namen und Wohnort des Besitzers die für den Hund höchst zulässige Belastung des Wagens in deutlich lesbarer Schrift angegeben sein muß. Außerdem muß auf jedem Hundefuhrwerk ein zum Tränken des Hundes bestimmtes Gefäß sich befinden, ferner für jeden Hund eine mit Querleisten versehene hölzerne Unterlage und eine Decke zum Auflegen vorhanden sein, welche während des Stillstandes bei nassem und kaltem Wetter zu benutzen sind.

* **Bonn,** 9. Juni. Heute starb hier der Professor der landwirthschaftlichen Lehranstalt Poppelsdorf, Herr Departementsthierarzt a. D. Rev. Schell.

* **Kochem,** 10. Juni. In der Nähe von Kaiserdesch wurden die Tochter und das Pferd des Landwirths P. Ollig vom Blitz erschlagen.

* **Dortmund,** 10. Juni. Am verflossenen Freitag wurde, wie die „Trem." meldet, die Einweihung der Synagoge festlich begangen. Bei der Feier waren auch zugegen der Oberpräsident von Westfalen und der Regierungspräsident von Arnsberg. Abends fand im „Fredenbaum" ein Festessen statt. Es dürfte unsere Leser die gedruckte Speisen-Folge für dieses Essen interessiren. Eingeleitet ist dieselbe durch den Spruch:

„Sie aßen und tranken
und waren froh." 1. Könige 4, 20.

Der erste Gang: „Kraft-Brühe mit Klößchen und Spargel" ist begleitet von dem Spruche 1. Moses 6, 21.:

„Nimm dir von aller Speise.
Die gegessen rc rd."

Beim zweiten Gang: „Ostender Steinbutt mit holländischer Sauce und neuen Kartoffeln" ist zitirt das 4. Buch Moses 11, 22:

„Sollen alle Fische des Meeres für sie gesammelt werden, daß es ihnen ausreiche?"

Dann folgen: 3) Kostbraten mit Erbsen und Bratkartoffeln.
„Der Mensch lebt nicht vom Brod allein." 5. Moses 8, 3.
4) Französische Poula den mit Kompott und Salat.
„Vögel wurden für mich bereitet." Nehemia 5, 18.
5) Frucht-Eis mit Eiswaffeln. Nachtisch und Obst.
„Da wirst du essen und satt werden.
Und sollst dann preisen den Ewigen deinen Gott."
5 Moses 8, 10.

Die Weinkarte wird mit den Worten eingeführt:
„Wasser thut's freilich nicht!"

* **Kassel,** 11. Juni. Vorgestern herrschte hier ein furchtbares Gewitter. Sechs Personen in der Provinz wurden vom Blitze getroffen und getödtet.

Zur Handwerkerfrage.

* **Siegburg,** 10. Juni. Der 16. Rheinische Provinzial-Handwerkertag findet hierselbst in den Tagen vom 8. bis 10. Juli statt. Zu gleicher Zeit wird eine Ausstellung von Gesellen-, Lehrlings- und Fortbildungsschülerarbeiten, sowie von kleineren Motoren, Hülfsmaschinen, Werkzeugen, Rohmaterialien und Halbfabrikaten für das Handwerk und von Lehrmitteln für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen abgehalten.

Lokales.

** **Krefeld,** 11. Juni. Die gestrige Versammlung des katholischen Arbeitervereins „Unitas" beschäftigte sich ausschließlich mit geschäftlichen Angelegenheiten. Zunächst hat der Vorsitzende, Herr Joh. Dohr, die Anwesenden, sich recht zahlreich am künftigen Donnerstag an der Frohnleichnams-Prozession zu betheiligen. Der Vorsitzende theilte dann mit, daß das Sommerfest des Vereins am 22. Juli auf „Driesendol" in der üblichen Weise gefeiert werde. Die Versammlung beschäftigte sich nun mit den einzelnen Punkten der Tagesordnung des am 24. Juni in Aachen stattfindenden Delegirtentages der katholischen Arbeitervereine der Erz-Diözese Köln. An der Diskussion betheiligten sich mehrere Herren, die sich alle dahin aussprachen, daß bezüglich des Wohnungswesens, der Kranken- und Unfallversicherung, der Sonntagsarbeit u. s. w. noch manche Verbesserungen zu erstreben seien. Als Delegirte wurden gewählt die Herren Dohr, Doppelfeld und Schlösser. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

* **Krefeld,** 11. Juni. Die gestrige gut besuchte Bezirksversammlung des katholischen Arbeitervereins „Unitas" in der Johannespfarre leitete der geistliche Präses Herr Kaplan Wirz mit einigen beherzigenswerthen Worten ein, worauf über die Zweigstelle der Sparkasse des Vereins an St. Johann sich eine anregende Diskussion entspann. Sodann verbreitete sich Herr Kaplan Wirz über die in den letzten Wochen auf sozialpolitischem Gebiete hervorgetretenen Erscheinungen. Zunächst wies er hin auf den ergebnißlos verlaufenen großen böhmischen Bergarbeiterstreik, der in seinen Folgen großes Elend für die Betheiligten gezeitigt habe. Dann besprach er den Berliner und den Kölner Streik der Pferdebahnangestellten und gedachte endlich des Ausstandes in der Fabrik von Scheibler in Montjoie, an den zum großen Theil Arbeiter und Arbeiterinnen, die dem christlichen Textilarbeiterverbande angehören, betheiligt seien. Immerhin sei der Streik ein zweischneidiges Schwert, und nur nach reiflicher Ueberlegung sei zu diesem letzten Mittel zu greifen. Der am 27. Mai in Düsseldorf stattgehabte Delegirtentag der Vertreter sozialer Unterrichtskurse habe eingehend darüber berathen, wie der christliche Arbeiter befähigt werden könne, seine wirthschaftliche Lage zu verbessern, und wie er sich bei gegebener Gelegenheit gegenüber Angriffen aus dem gegnerischen Lager vertheidigen solle. Für den Arbeiterverein in St. Johann empfehle sich ebenfalls die Gründung eines solchen Unterrichtskursus. Nachdem der hochw. Herr nach der zweiten Kongreß christlicher Gewerkschaften Deutschlands in Frankfurt a. M., worüber die „Niederrh. Volksztg." ausführlich berichtet hat, besprochen und betont hatte, daß derselbe 152,600 gewerkschaftlich organisirte Arbeiter der verschiedensten Berufe in sich vereinigte, bat er zum Schlusse seiner zeitgemäßen Ausführungen, besonders den gewerkschaftlichen Fragen reges Interesse entgegenzubringen. Mit dem Appell an die Anwesenden, sich an der Frohnleichnamsprozession und an der am 24. Juni stattfindenden Pfarrprozession von St. Johann zahlreich zu betheiligen, wurde die Versammlung geschlossen.

** **Krefeld,** 11. Juni. Morgen Mittag wird der hochw. Herr Msgr. Veldmanns, Bischof von Lahore in Britisch-Indien, dessen Diözese von der grüßlichsten Hungersnoth heimgesucht ist, in unserer Stadt zu einem mehrtägigen Besuche eintreffen. Als Mitglied des Kapuzinerordens wird der hochwürdigste Herr im hiesigen Kapuzinerkloster Absteigequartier nehmen.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin,** 9. Juni. **Abgeordnetenhaus.** Die Abgeordneten berathen in dritter Lesung die Hochwasservorlage.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) erklärt, diejenigen seiner politischen Freunde, welche in bestimmter Weise für die genannten Flüsse interessirt sind, werden, wenn der Antrag Arnim-Züllisen abgelehnt wird, gegen das Gesetz stimmen, der übrige Theil der Partei für das Gesetz, da es sonst nie wieder zu einer Verständigung mit der Regierung in dieser Frage kommen könne.

Nach kurzer Debatte wird die Generaldiskussion geschlossen. In der Spezialdebatte werden die §§ 1—21 debattelos genehmigt, desgleichen § 22 mit einer vom Abg. v. Zedlitz (frk.) beantragten Abänderung, sowie nach kurzer Debatte die §§ 23—40.

Es wird der Rest des Gesetzes und sodann die ganze Vorlage angenommen.

W **Berlin,** 11. Juni. **Reichstag.** Eine Anzahl Petitionen wird debattelos angenommen. Die Rechnungen über den Haushalt des südafrikanischen Schutzgebiets für 1894/95 und 1895/96 werden in 3. Lesung erledigt. Es folgt die Interpellation Albrecht und Genossen, welche betrifft Ihr dem Reichskanzler bekannt, daß in Kandi, Kreis Lübeck Bestimmungen getroffen worden, welche theilweise das durch § 152 der Gewerbeordnung eingeführte Koalitionsrecht der Arbeiter beschränken, theilweise die Wirkung auf den Willen anderer Personen, entgegen den Bestimmungen des Strafgesetzbuches, der Reichsverfassung und des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuche unter Strafe stellen und theilweise in Widerspruch mit dem § 888 der Zivilprozeßordnung die für das deutsche Reich verbotene Durchführung des zivilrechtlichen Anspruchs auf die Fortsetzung des Dienstverhältnisses mittelst Zwangsmaßregeln landesrechtlich einführen? Und was gedenkt der Reichskanzler zu thun gegenüber diesen Bundesstaaten, den Reichsgesetzen Geltung zu verschaffen.

Abg. Stadthagen (Soz.) begründet die Interpellation. Die genannten Gesetze entbehren eine Umgehung des Reichsrechts und widersprächen der Reichsverfassung. Es bestehe hier ein planmäßiges Vorgehen, die Verfassung zu ignoriren. Ein Bruch der Reichsverfassung sei aber ein Meineid, denn die Reichsverfassung sei als Gesetz beschworen, wenn auch nicht ausdrücklich.

Präsident Ballestrem ersucht den Redner, nicht von der Begründung der Interpellation abzuschweifen.

Abg. Stadthagen führt fort: Die Arbeiter haben ein Recht auf Schutz und dürfen nicht durch die Landesgesetze mißhandelt werden. Die ländlichen Arbeiter seien nicht als Sklaven oder Hörige zu behandeln.

W **Paris,** 11. Juni. Eine Note der „Agence Havas" meldet: General Delanne habe kürzlich den Wunsch ausgedrückt, von seinem Posten enthoben zu werden. Das Entlassungsgesuch sei nicht angenommen worden. Delanne bleibt also auf seinem Posten als Generalstabschef.

W **Paris,** 11. Juni. Der „Gaulois" behauptet, daß sich unter den von General André in den Generalstab berufenen Oberoffizieren zwei intime Freunde Piquarts befinden. Das Blatt berichtet ferner, ein nationalistischer Deputirter werde in der heutigen Kammersitzung über die Demission Delannes sowohl wie über die Personalveränderungen im Generalstabe Interpellationen einbringen.

W **Paris,** 11. Juni. Der „Gaulois" meldet, General Gamont habe in Folge von Meinungsverschiedenheiten mit dem Kriegsminister um Enthebung von seinem Posten als Oberkommandirender ersucht. Als sein Nachfolger sei der Militärgouverneur von Paris, Bregère, in Aussicht genommen.

W **Berlin,** 10. Juni. Heute fand im königlichen Opernhaus zum Besten des Berlin-Brandenburger Heilbäder-Vereins und Volksheilstätten-Vereins die erstmalige Aufführung der Operette „Mikado" statt, welche Sullivan selbst dirigirte. Der Kaiser, Prinz Joachim Albrecht und der englische Botschafter Sabdelles waren zugegen. Die Aufführung fand außerordentlichen Beifall, zu dem der Kaiser mehrfach das Zeichen gab. Nach der Vorstellung empfing der Kaiser den Komponisten.

W **Sigmaringen,** 10. Juni. Der Leibarzt Medizinalrath Dr. Schwoß gibt folgendes Bulletin bekannt: Das hohe Alter und der Schwächezustand der Fürstin-Mutter geben stillweilig Anlaß zu Besorgniß; die Herzthätigkeit ist noch befriedigend.

W **Graudenz,** 11. Juni. Das 1. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments begab sich heute früh per Sonderzug nach Konitz.

W **Konitz,** 11. Juni. Gestern früh fanden, namentlich seitens hier eingetroffener Bewohner der Umgegend, von neuem Ruhestörungen statt, gegen welche Polizei und Gendarmerie machtlos war. Im Laufe des Nachmittags wurde die Synagoge völlig demolirt. Kriminalkommissar Wehn wurde thätlich angegriffen und mußte flüchten. Abends um 9 Uhr 30 Minuten rückte eine Kompanie des 14. Infanterie-Regiments aus Graudenz ein und säuberte die Straßen. Das Standrecht wurde proklamirt. Danach herrschte Ruhe.

W **Brüssel,** 11. Juni. In einer Dachstube, wo ein Keller mit 3 Kindern wohnte, entstand während der Abwesenheit des Ehepaares und während die Kinder schliefen, Feuer. Als die Eltern zurückkehrten, hatte das Feuer bereits das Treppenhaus ergriffen und es war unmöglich, den Kindern zu Hilfe zu kommen. Die Feuerwehr konnte nur noch 3 schrecklich verbrannte Leichen bergen.

□ **Brüssel,** 11. Juni. Der königliche Künstlerverein beschloß, anläßlich der Hochzeit der Herzogin Elisabeth in Baiern mit dem Prinzen Albert am Hochzeitstag in München dem jungen Paar ein Ständchen darzubringen.

W **Petersburg,** 11. Juni. In den letzten drei Tagen wüthete auf dem Kaspi-See ein orkanartiger Sturm. In der Bucht von Kraffawodowsk sind in Folge des Sturmes viele Fischerboote gekentert. Bis jetzt wurde festgestellt, daß zehn Menschen ertrunken sind.

Vermischtes.

* **Zum Konitzer Morde** erhält die „Danz. Ztg." eine längere Zuschrift, in der es heißt: Einen Schritt näher der Wahrheit, näher auch dem Ziele der Aufsuchung der dunklen That würden wir kommen, wenn es angängig wäre, daß die Untersuchungsbehörde Alles veröffentlichte, was durch einwandfreie Zeugen bisher über das Verleben des ermordeten Winter festgestellt worden ist. So lange das nicht geschieht, wird dem müßigsten Gerede immer von Neuem Nahrung zugeführt werden. Daß die That vom 11. März nicht lange vorher geplant und vorbereitet ist, dafür spricht das Urtheil der ärztlichen Berliner Sachverständigen und Kriminalbeamten, welche Tod durch Erstickung annehmen und Zerstückelung des Körpers als nothwendige Folge zur Beseitigung der Leiche. Darin liegt die Andeutung, daß nur einer oder zwei an der That betheiligt sind, die beide auch gleiches Interesse hatten, diese zu verheimlichen. Die bessere Verpackung des Oberkörpers, der schließlich gleichzeitig mit nur in Papier eingeschlagenen Leichentheilen unter das Eis des Mönchsees geschoben wurde, läßt den Schluß zu, daß der Thäter eine weitere Verschleppung beabsichtigt, nothgedrungen aber sich anders besonnen habe. Der zu der Verpackung genommene Sack, der mit Buchstaben und Zahl bezeichnet ist, beweist, daß der Verecher in großer Eile, ohne hinzusehen, das Verpackungsmaterial geholt und benutzt habe. Hätte er Zeit gehabt, so hätte er auch die übrigen Leichentheile gleichzeitig fortgebracht, da er fürchten mußte, daß sie ihn verrathen könnten, je länger er sie in seiner Nähe oder in der Nähe des Thatortes behielte. Arm, Schenkel, Kopf, die zu verschiedenen Zeiten an verschiedene Stellen verschleppt worden sind, beseugen, daß diese Leichentheile wahrscheinlich auf Eis aufbewahrt wurden; der Kopf, der erst am 15. April, also 5 Wochen später, gefunden worden ist, so lange, bis es nicht mehr möglich war, den Verwesungsgeruch zu verdecken. Wer die Stelle des Grabens, in dem der Kopf am Ostersonntag gefunden wurde, selbst gesehen hat, hat auch die Gewißheit, daß dieser dahin erst kurze Zeit vorher, wahrscheinlich sogar in der Nacht von Ostersamstag zu Ostersonntag, verschleppt worden ist. Aus allen diesen Dingen kann der, welcher sehen gelernt hat, den Schluß ziehen, daß die Volksstimme sich verirrt und so auch die Entdeckung des Sachverhalts verhindert hat; daß hingegen der Thäter kein gemeiner Mörder, sondern wahrscheinlich mehr zu beklagen ist als das Opfer, das von seinen Händen fiel. (???)

Wett

Gigener Drahtbericht

Dienstag, 12. Juni.

bis wolkiges Wetter.

Handel

* **Uerdingen,** 11.

wärtiger Lage auf dem

daß am 8. Juni er. von

ung daselbst gelandeter en

reuter abgefertigt

und es geht daraus hervo

stranten Beschäftigung.

die hiesigen Werke

vollständig zu befriedigen.

ausländische, insbesonde

Kohle als Nothbehelf

zu bezeichen.

Wert

* **Berlin,** 11.

Auf die Flauheit im

heute bei Eröffnung ein

werks- und Hüttenaktien

Geschäftchen 8/4, Proz.

Konsolidation wurden

bis 850 gefragt, desgl

Bochumer bis ca. 5 Proz

Die Erholung im Monta

markt durchweg anregen

ruhigem Geschäft gute B

zeigten die Kurse stetige

erlitten Bochumer, Dortm

desgleichen ermatteten B

der eingetretenen Mattig

Auf den übrigen Umsatz

still. Der heutige Bank

trotzdem erhöhte sich der

	Zins	
Berl. Hand.-Ges.	9	154,75
Berliner Bank	4	114,75
Darmstädter Bank	4	136,25
Deutsche Bank	4	194,75
Disk.-Ges. Aktien	4	181,50
Dresdener Bank	4	144,75
Nationalbank f. D.	4	135,00
Oest. Kredit-Aktien	4	214,50
Pomm. u. L. Kredit	4	124,75
Reichsbank	4	000,00
Ung. Bodenbank	4	
Wiener Bankverein	4	000,00
Württemb. Notenbank	4	000,00
Elbthalbahn	4	000,00
Gotthardbahn	4	000,00
Lübeck-Büchen	4	000,00
Ostpreuß. Südbahn	4	83,25
Preußische Staatsbahn	4	136,50
Pr. Kons. Anleihe	4	000,00
Preuß. Staatsanl.	4½	94,00
Pfandbr. 4% Pommern		
„ 3½ u. 3 Pommern		98,75
Rhein.-Westf. Bod. 1895	4	98,30
do. II. IV. 1904	4	91,40
do. V. u. I. 1905	4	92,00
do. VII. u. I. 1905	4	000,00
do. VII. u. I. 1910	4	100,00
Italiener		00,00
Russen 1880er		00,00
Neue russ. 4% Anl.		98,10

Kurse

Amsterdam	8 Tage	169,10
	2 Monate

Wetter-Prognose.

Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg."

Dienstag, 12. Juni. Warmes, meist trockenes, heiteres bis wolkiges Wetter.

Handel und Verkehr.

* **Uerdingen**, 11. Juni. Zur Illustration der gegenwärtigen Lage auf dem Kohlenmarkte dient die Thatsache, daß am 8. Juni cr. von hier aus ein vollständiger Eisenbahnzug daselbst gelandeter englischer Kohlen in das Kohlenrevier abgefertigt wurde, in der Richtung Oberhausen, und es geht daraus hervor, daß bei der außerordentlich angestrengten Beschäftigung, welcher sich die Eisenindustrie erfreut, die hiesigen Zechenwerke noch nicht in der Lage sind, den Kohlenbedarf vollständig zu befriedigen, so daß die Industrie gezwungen ist, ausländische, jedenfalls viel theurere und qualitativ geringere Kohle als Nothbehelf in die Mitte des Kohlenrevieres hinein zu beziehen.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Auf die Flauheit im Nachbörsenverkehr von Samstag trat heute bei Eröffnung eine prozentweise Steigerung in Bergwerks- und Hüttenaktien ein. So wurden Hibernia 2¼ Proz., Gelsenkirchen 8½ Proz., Harpener 6¾ Proz. höher gefragt. Konsolidation wurden unmittelbar nach der ersten Notirung bis 250 gefragt, dergleichen waren Dortmunder 5 Proz., Bochumer bis ca. 5 Proz., Laurahütte 1 bezw. 2 Proz. höher. Die Erholung im Montanaktienmarkt wirkte auf den Bankenmarkt durchweg anregend. Der Fondsmarkt zeigte bei sehr ruhigem Geschäft gute Behauptung. Auch im Eisenbahnmarkte zeigten die Kurse Stetigkeit. Im späteren Gang des Geschäfts erlitten Bochumer, Dortmunder und Laura wieder Kurseinbußen, desgleichen ermatteten Bergwerksaktien, zusammenhängend mit der eingetretenen Mattigkeit im Kassamarkt für Industriewerthe. Auf den übrigen Umsatzgebieten hielt sich das Geschäft äußerst still. Der heutige Bankausweis fand günstige Beurtheilung, trotzdem erhöhte sich der Bankdiskont auf 5 Proz.

Juni	9.	11.
Berl. Handels-Gesell.	154,75	153,40
Berliner Bank	113,75	113,25
Darmstädter Bank	138,25	138,25
Deutsche Bank	194,75	193,50
Disk.-Ges.-A. ultimo	181,50	180,10
Dresdener Bank	140,50	139,50
Nationalbank f. D.	135,00	134,10
Oest. Credit-Aktien	219,50	220,40
Berl. Hdls.-Ges. Prozent	124,75	124,80
Bankverein	000,00	000,00
Braunschweiger Bkh.	000,00	000,00
Darmst. Zettelbank	000,00	000,00
Meininger Hypothek	000,00	000,00
Pfandbr. Nationalb.	000,00	000,00
Preuß. Bodencredit	000,00	000,00
Preuß. Centr.-Bod.	000,00	000,00
Preuß. Hypothek	000,00	000,00
Rheinische Hypothek	000,00	000,00
Sächs. Bodencredit	000,00	000,00
Schles. Bodencredit	000,00	000,00
Württ. Notenbank	000,00	000,00
Ungar. Staatsrente	96,60	96,75
Accumulat.-Fabr.	137,75	138,50
Bielefeld. Maschin.	243,75	250,00
Bochum. Bgw. St. P.	000,00	000,00
Bochumer Aktien	272,00	271,75
Dortmund. Union	000,00	000,00
Dortmund. Union St.-Pr.	107,00	106,50
Düsseldorf. Kamm.	42,25	41,75
Düsseld. Eisenbahnb.	277,75	275,00
Düsseld. Eisenbahn-Bed.	200,00	200,00
Maschinenfbr.	174,50	169,10
Eisen Aachener	305,00	305,00
Gladb. Wollindust.	48,50	00,00
Gladb. Spinnerei	000,00	000,00
Gelsenkirch. Bergw.	182,00	183,00
Harpener Bergw.	133,50	132,50
Hibernia Bergw.	203,40	202,60
Hasper Eisenwerk	338,00	000,00
Köln. Bergw.	397,00	396,75
Kattowitz. Akt.-Ges.	88,50	87,50
Laurahütte	216,75	211,00
Phönix Bergw.	170,00	167,50
Ilse Genußscheine	000,00	000,00
Rheinische Stahlwerke	196,50	185,00
Rhein.-Westf. Bergw.	000,00	284,00
Sangerh. Maschinen	290,00	290,00

Kassennoten 216.10.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168.80	London	8 Tage	20.43
	2 Monate	000.00		3 Monate	20.295
Belg. Plätze	8 Tage	81.10	New-York		4.192
	2 Monate	000.00	Paris	8 Tage	81.05
Ital. Plätze	8 Tage	79.10		2 Monate	80.85
	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.75

Reichsbank-Zinsfuß seit 27. Jan. 1900: Wechsel 5½ Proz., Lombard 6½ Proz.

Berliner Plätze-Wechsel-Zinsfuß 5 Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhagen	6	Madrid	4
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½
Ital. Plätze	5	London	3½	Petersburg	5½
Schw. Plätze	5	Wien	4½	Sconds. Plätze	6

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Juli 154,50, Sept. 158,25, Okt. 158,75 M., Roggen Juli 149,00, Sept. 147,50, Okt. 148,25 M., Hafer Juli 133,75, Sept. 129,00 M. Mais Juli 112,50, Sept. 110,25 M. Rüböl Okt. 57,80, Nov. 00,00. Spiritus 70er loco 49,80 M.

Der Rückschlag in Nordamerika fand baldigen Wiederhall trotz der Herabsetzung der Forderung. Weizen war im Lieferungshandel 1,50 M. niedriger. Engherzigerweise blieb desgleichen der Verkehr mit Roggen, der nur 0,50 bis 1 M. verlor. Waare war spärlich angeboten. Hafer kaum billiger. Rüböl bei etwas erhöhten Preisen wenig beachtet. 70er Spiritus 49,80 M. Umsatz 8000 Liter. — Wetter: Schön.

Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Krefeld, 9. Juni.

Wechsel.	Brief	Geld
Amsterdam (Rotterdam) 100 Gulden	T. 8.	169.00	168.60
	2 Mt.	—	—
Antwerpen) 100 Frc.	T. 8.	81.25	80.95
Brüssel	2 Mt.	—	—
dto.	8 T.	20.45	20.41
dto.	2 Mt.	20.29	20.25
Paris 100 Frc.	T. 8.	81.40	81.10
dto. 100 Frc.	2 Mt.	—	—
Italienische Plätze	T. 8.	76.70	76.10
dto. dto.	2 Mt.	—	—
Schweiz. Pl. 100 Frc.	T. 8.	80.90	80.60

Sovereigns	20.48
englische Noten	20.41
20-Frc.-Stücke	16.20
5-Frc.-Stücke	4.00
französ. Noten	81.10
belgische „	81.00
holländ. „	168.50
amerikan. Gold „	4.19
„ Noten	4.16
österreichisch. „	84.25
schweizerische „	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jederzeitiger Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½%ige und 4%ige Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

Elberfeld, 7. Juni. Bei der heutigen Seidentrocknung-Anstalt wurden heute angeliefert: 15 Ztr. 100 Kilogr. Gew. I. bis [illegible] Ztr. 60 Ztr. 4298 Kilogr. Total 75 Ztr. 5302 Kilogr.

* **Krefeld**, 9. Juni. Zur Kondition kamen: Organzin 15 Ztr. 1250 Kilogr., Trame 20 Ztr. 1750 Kilogr., Grege 1 Ztr. 50 Kilogr. Total 36 Ztr. 3050 Kilogr. Netto ver. wegen 00 Ztr. 0000 Kilogr.

* **Crefeld**, 8. Juni. Zur Kondition kamen: Organzin 1 Ztr. 102 Kilogr. Trame 3 Ztr. 95 Kgr., Grege 1 Ztr. 30 Kgr. Total: 5 Ztr. 227 Kilogr.

* **Lyon**, 8. Juni. Zur Kondition kamen 29 B. Org. roh, 29 B. Trames, 65 B. Gregen u. hat 116 B. gewogen im Gesammtgewicht von 14.906 Kilogr.

* **Mailand**, 8. Juni. Zur Kondition kamen: 103 B. europäische und 60 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 15.450 Kilogr.

Baumwolle.

* **Havre**, 9. Juni. Baumwolle, ital. 58.00 Frc.

* **New-York**, 9. Juni. Baumwolle 9. Orleans 8. Zufuhr 1000 B., Export nach England 4000 B., dem Kontinent 0.000 B. Lieferung: Juli 8.79, Aug. 8.37, sept. 7.89, Okt. 7.73, Nov. 7.59, Dez. 7.59. Tendenz: Befestigte sich auf Deckungskäufe der Baissiers und schloss fest.

Viehmärkte.

* **Köln**, 11. Juni. Bericht der städtischen Markt-Kommission. Zufuhr: 781 Ochsen, 1. Qual. 69.00, 2. Qual. 64.65, 3. 59.60, 4. 54.55, 494 Bullen, 1. Qual. 61.62, 2. 57.58, 3. 53.54, 4. 49.51, 5. 46.48 M. 71 Kühe, 1. Q. 62.00, 2. 57.58, 3. 53.55 M. 1561 Schweine, 1. Qual. 48.50, 2. 47.48, 3. 44.46, 4. 42.44 M. Bis der Rest Schlachtigern. Im Ganzen wird ruhiges Geschäft, verschwindet etwas vorrätig.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 9. Juni 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ostermark	150-154	150-152	130-140	141-145
Mittelmärkische Prignitz	150-160	145-150	130-140	145-160
Landsberg	155	150-154	130-142	145-160
Magdeburg	151-147	150-154	140-142	145-150
Erfurt	147-149	145-150	140-150	145-150
Danzig	148-154	144-154	140-153	145-150
Regbez. Stettin	153	153	130	138
Posen	146-156	142-148	124-130	140-150
Breslau	150-153	142-150	126-144	151-157
Hannover Süd	145-154	145-150	140-150	141-150
Hessen	154-155	152-158	148-150	141-150
Sachsenland	155	145	160	150
Rußland	154	160		155
Nach Prozent Ermittelung	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	156	152		152
Stettin (Stadt)	156	152	132	152
Königsberg	148	150	132	152
Breslau	154	151	144	150
Posen	156	148	130	148
Mannheim	162	160		162
Hamburg	153	156	—	147

Futterwerth-Tabelle pro Juni 1900.

G. & C. Lüders, Futtermittelgroßhandlung, Hamburg.

Preis per 10,000 Kilo	Benennung des Futtermittels	Gehalt an verdaulichen Nährstoffen: % Eiweiß	% Fett	% Kohlehydrate	Stärkewerth: Summe der Zahlen	Hamburger Mischfutter in Mischungen mit 20% Kleie	Futterwerth in Prozenten
M. 920	Reisfuttermehl (No 214) Marke: G. & C. Lüders	12	12	47	119	9.02	7.7
„ 1500	Ölkuchen	43	8,8	43,5	80	15,00	18,8
„ 1580	Roggenschrot	15	2,9	61,7	93	15,00	15,5
„ 1900	Kokosnußmehlschrot	14	12,0	45,0	118	18,00	15,3
„ 1400	Gerstenschrot	11	2,7	58,1	90	11,00	12,2
„ 1400	Buchweizenschrot	11	7,5	43,8	69	14,00	21,5
„ 1200	Maisschrot	10	8,0	67,5	103	12,00	11,7
„ 1500	Erdnußschrot	14	20,1	49,4	111	15,0	13,5
„ 2100	Kirschkernschrot	12	17,5	0,5	111	21,00	9,0
„ 1350	Baumwollsamenmehl	6	24,9	14,1	151	13,50	8,9
„ 1350	Leinmehl	12	13,2	34,4	118	13,50	7,8
„ 1400	Sesamkuchen	17	10,5	13,2	148	12,00	8,1
„ 1150	Mohnkuchen	27	10,8	44,1	103	11,50	10,8
„ 1000	Rapskuchenmehl	26	14,9	22,9	120	10,50	9,2
„ 1400	Kokoskuchenmehl	22	15,2	34,0	98	13,00	13,5
„ 1400	Leinmehl	12	17,9	31,8	111	14,00	12,6
„ 1100	Palmkernmehl	17	14,6	41,4	109	11,00	10,4
„ 1400	Gemengt. Getreidefuttermehl	16	13,4	42,9	111	14,00	12,6
„ 900	Getrocknete Biertreber	64	14,9	27,9	92	9,70	10,0
„ 1200	Weizenfuttermehl (Weizenausmahlung)	29	10,8	54,6	93	12,00	13,0
„ 1200	Roggenfuttermehl (Roggenausmahlung)	23	10,8	54,3	90	12,00	13,3
„ 940	Maiskleie	10	13,1	57,7	98	9,40	10,0
„ 950	Roggenkleie	22	11,5	46,3	88	9,50	10,8
„ 900	Weizenkleie, grobe	24	10,5	44,2	81	9,00	11,1
„ 900	Weizenkleie	26	11,9	51,8	90	9,00	10,0
„ 550	Getreidehalsabfälle	12	2,6	57,0	83	5,50	6,7

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Mainz**, 11. Juni. Weizen per 1. Qual. 15.40, 2. 15.20, 3. 15.00 Mk. Roggen 1. Qual. 14.30, 2. 14.10, 3. 13.90 M. Hafer 2.50-3.30, 2. 2.50 bis 3.10, 3. 2.30-3.00. Kartoffeln früh. 500 Kilo 12.—, Regelmarkt 15.— M. Heu per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M., 2. Qual. 00.00 M., Kaiser per 100 Kilo 1. Qualität 100 Kilo 3 M. höher als Kübel. Erbsen per 100 Kilo 25.— M. Linsen per 50 Kilo 5.20 — Butter per Kilo 2.40 M., Eier per Stück 1.75 M.

* **Köln**, 11. Juni. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Ges. betreffs Schätzung. Weizen 00.00, Roggen 0.00, Hafer 15.00, Gerste 8.20-10.20, Rübsamen 3.30, Kleesamen 2.10, Kartoffeln 2.90 M. pro 100 Kilo.

* **Köln**, 11. Juni. (Amtl. Notiz.) Rüböl per 100 Kilo mit Faß in Eisenbahnwagenladung in Partien von 5000 Kilo 62.50 B., Okt. 61.50 B. 61.00 B.

* **Vom Niederrhein**, 9. Juni. Im Kölnerhandel ist die Nachfrage fortwährend lebhaft bei festen Preisen und unbedeutendem Angebot. Im Kreise Krefeld und im Landkreise Krefeld steht bester Stallkäse per 50 Kilo mit 51-52 M. bei den Landproduzenten in größeren Posten gekauft 45-46, minderwerthiger Waare (Rahmkäse) 40 M. Buttermilch 4½ M. per Kessel wurde für prima Molkereibutter 52 und 00 M. per Zentner, geringere Qualität 00 M. In Cleve holt Molkereiware auf 52-54 M. In Emmerich sind die Preise von prima Käse auf 52 M. in guter Waare gehandelt. In Neuß holte prima Ware auf 54, 2. Sorte 52 M. die 50 Kilo. Neue Molkereimarke kommt voraussichtlich in den nächsten Tagen in Handel. In Gladbach-Rheydt hat der Preis für Stallkäse bedeutend zu genommen. Beste Sorte holte 26-27 Gulden, 2. Sorte 20-22 Gulden. Geringere Käsesorten 22-25 Gulden. In Gemünd ist das Angebot ziemlich befriedigend, die Preise dieselben wie 1. Sorte holte 24-27 Gulden, 2. Sorte 20-22 Gulden. Im Bezirk des früheren Amtsgerichtes Montjoie (Kreis Düren) sind Milchwirthschaft und Obstbaumpflanzung sind in Kraut der Hoffnung und schwachem Kaufer die Preise noch frisches Rübenkraut im Großhandel 10.00 M. die 50 Kilo, im Kleinverkauf 11.00 M. 50 Kilo. Gemischtes Kartoffelkraut kostet bei gutem Angebot im Kleinverkauf 40-45 Pfg., selbst garantirt reines Kartoffelkraut 50-55 Pfg. das Pfd. Der Kartoffelhandel ist fast ganz zum Stillstand gekommen. Schmutzige sind gut gelesen und kosten 170 M. die 50 Kilo. Der Verkauf mit der Bahn nach der Wupper- und Niedergegend ist sehr gut. Rothe Sorte kostet 2.00. Magnum bonum 2.00 M. frei daselbst 9 M. (M. Volksztg.)

Metalle.

* **Hamburg**, 9. Juni. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Br., 2786 Gd., Silber in Barren per Kilogr. 81.85 Br., 81.35 Gd.

* **Amsterdam**, 8. Juni. Bankzinsfuß unver. 6, 30-Tage-Sicht 7¾, Silbercoup. unver. 79½, Ausg. 77½ fl.

* **Crefeld**, 9. Juni. Post-Dampfschiffverbindungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika für Juni 1900 mitgetheilt von der Handelskammer.

Einschiffungshafen	Die Abfahrt der Schiffe erfolgt an folgenden Tagen:	Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen auf Crefeld spätestens abgefertigt werden:
Bremerhaven (Nordd. Lloyd)	jeden Dienstag Vormittag	8 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach M.-Gladbach 11,31 Nachm.
über Southampton	jeden Mittwoch	7 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach Duisburg 6,17 Nachm.
Cuxhaven (Hamb.-Amerik. Pkt.)	jeden Donnerstag	8 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach M.-Gladbach 11,31 Nachmittags.
über Southampton	jeden Freitag	7 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach Duisburg 6,17 Nachm.
Southampton (Kunard-Linie)	Jeden Samstag Mittag	7 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach Duisburg 6,17 Nachm.
Queenstown (White Star Line u. Cunard Line)	jeden Donnerstag und Samstag	7-8 Tage	Jeden Dienstag, Freitag mit Zug nach M.-Gladbach 3,48 Nachmittags, über Queenstown.
Hamburg (Comp. générale transatlantique)	jeden Samstag	8 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach M.-Gladbach 8,0 Vorm.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Keller.

Die New-Yorker Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (Europäische Abtheilung in Berlin) veröffentlicht einen Auszug aus ihrem Jahresbericht. Die Aktiva haben sich um girka 4 Millionen Mark vermehrt und belaufen sich nunmehr auf über 100 Millionen Mark. Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug im vergangenen Jahre 19,380,005 Mark. Die Passiva betragen 93,382,206 M. Für Todesfälle, für bei Lebzeiten fällige Policen und Renten wurden 9,069,543 Mark ausgezahlt (wovon 3,362,827 M. in Europa). Als Dividende für 1899 sind aufgeworfen 1,419,000 M. Neu versichert wurden im vergangenen Jahre 7148 Policen für 50,091,354 M. Kapital und 7340 M. Rente, wovon in Europa 3189 Policen für 20,117,311 M. Kapital und 7256 M. Rente. In Kraft waren am Ende des Jahres 52,893 Policen für 343,173,037 M. Kapital und 135,873 M. Rente, wovon in Europa 28,191 Policen für 159,915,923 M. Kapital und 133,709 M. Rente. Für deutsche, österreichische und schweizer Wehrpflichtige übernimmt die Gesellschaft auch die Kriegsgefahr ohne Zuschlags-Prämie. Die Unanfechtbarkeit der Policen (außer wegen Mima-Gefahr und wegen nachgewiesenen Betruges) tritt schon nach 3jährigem Bestehen der Versicherung ein.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Ankunft eines
prächtigen Jungen
wurden hocherfreut
Peter Gentges und Frau
Maria geb. Offenborff.
Krefeld, 10. Juni 1900.

Geburts-Anzeige.

Strammer Junge angekommen.
M. Königs und Frau
Josepha geb. Rademacher.
Krefeld, 11. Juni 1900.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Chemnitz. Tischlermeister Julius Paul Hopf. 5. 7. 1900.
Gelsenkirchen. Schlossermstr. Theodor Sonntag. 18. 7. 1900.
Ruhrort. Zigarrenhändler G. A. Beckmann. 4. 8. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Vakante Dienststellen.

Lehrer- und Lehrerinstelle an der kathol. Volksschule zu Hamborn. Anfangsgehalt des Lehrers 1200 M., Grundgehalt 1400 M., Alterszulage 180 M., Miethsentschädigung 180 bezw. 400 M. Anfangsgehalt der Lehrerin 1000 M., Grundgehalt 1200 M., Alterszulage 100 M., Miethsentschädigung 250 M. Meldungen bis 15. d. M. an Pfarrer Dr. Laufmann. — Lehrerinstelle an der kath. Volksschule zu Spellen b. Wesel. Anfangsgehalt 950 M., Grundgehalt 1000 M., Alterszulage 100 M., sowie freie Wohnung. Meldungen bis 25. d. M. an Pfarrer Nisswick zu Spellen.

Kräftiger
Bäcker-Lehrling
sofort gesucht. 8744
F. Reiners, Blumenstraße 74.

Ein einfaches besseres kathol.
Mädchen
von auswärts wird gegen hohen Lohn zu Kindern gesucht.
Offerten unt. K. B. 8743 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Hrn. Wilh. Schnitzler

Mitglied des Gemeinderathes und der kirchl. Gemeindevertretung,

nach langem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, im Alter von beinahe 79 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Stratum, Linn, Tops bei Uerdingen, den 11. Juni 1900.

Für die Reisezeit
empfehlen wir:
Reisebücher
für Rhein, Eifel, Mosel, Ahr, Siebengebirge, Bergische Land, Harz, Thüringen, Belgien und Holland, Nordseebäder, Schwarzwald, Schweiz sowie alle anderen.

Städteführer von Woerl ꝛc.
Radfahrerkarten.
Touristenkarten. Generalstabskarten u. s. w.
Kursbücher. Reiselektüre.

J. B. Klein'sche Buchhandlung, H. Creutzberg,
Krefeld, Hochstraße 91. Telephon 541

Wieder eingetroffen:
feinster Blüthen-Honig
in bekannter vorzüglicher Qualität.
H. Dietz,
Hauptgeschäft und Filialen.

Schwarzbrod-Verkaufspreise
im Landkreise Krefeld pro Monat Juni 1900.

Bürgermeisterei:	1 Kilo h. Pr. Pfg.	1 Kilo m. Pr. Pfg.	1 Kilo n. Pr. Pfg.	Namentliche Bezeichnung der Bäcker, welche a) zum höchsten, b) zum niedrigst. Preise verkauf
Anrath		17		Alle Bäcker haben gleiche Preise.
Bockum	17,5	16,5	15,5	Alle Bäcker haben gleiche Preise, außer a) Maria Zanders, Bockum, b) Wilh. Moll, Opp m.
Fischeln	18	17	16	a) Johann Korff, b) Alle übrig. Bäcker außer Karl Korting, Wwe. Heinr. Langerich, Theod. Hören, Peter Rötges, Karl Dressen, Robert Krahnemann, Arnold Bouvelet, Hermann Schatz und Adolf und Louise Reinerds.
Lank		16		Alle Bäcker haben gleiche Preise.
Linn	16,8		16	a) Alle Bäcker hab. gleiche Preise, außer b) Wilh. Gistes und Theodor Krücker.
Osterath	17		16	a) Alle Bäcker haben gleiche Preise außer b) Wilhelm Kammerich.
Uerdingen		16,8		Alle Bäcker haben gleiche Preise.
Willich	16		15	a) Wwe. Peter Adams, Johann Adams, Joh. Bongard, Jos. Buscher, Wwe. Peter Joseph Dresch, Wwe. Karl Fich. Gottfr. Eurlings, Theodor Frenken, Jak. Fucken, Michael Grooten, Hermann Harbisch, Johann Haus, Heinrich Hähnen, Rob. Hitz, Math. Kallen, Peter Kuhlen, August Reitschuster, Heinr. Schiffer, Franz Schmitz, Hubert Schrango, Heinrich Schroer, Johann Stein. b) Alle übrigen Bäcker haben gleiche Preise.

Crefeld, den 8. Juni 1900.
Der Königliche Landrath Limbourg.

Vorzügliche
Nuss I u. II sowie Stückkohlen
in kleineren und größeren Mengen, sofort lieferbar, ab Zeche abzugeben.
Anfragen unter F. M. 8742 durch die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Düsseldorfer Bank
vorm. Düsseldorfer Volksbank.
Breitestraße 7, Düsseldorf, Breitestraße 7,
volleingezahltes Aktienkapital M. 3,000,000
Rücklagen von M. 1,203,000
empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten-, Bank- und Wechselgeschäfte. Spareinlagen werden in jeder Höhe angenommen und je nach Kündigungsfrist verzinst.
Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung. 3000

Chinoleum D. R. P. 32032
„Der beste Fussbodenanstrich"
ist ein neues, aus Chinesischem Holzöl hergestelltes **Anstrichmittel**, welches mit prachtvollem Glanze stahlhart auftrocknet. **In 2 3 Stunden sind die Böden wieder begehbar** Wegen Muster und Prospekten wende man sich an das General-Depot für Reg.-Bez. Düsseldorf
Herrn **L. Paetz, Krefeld,**
Luth. Kirchstrassen- und St. Antonstrassen-Ecke, bis zum 15. Mai auch Neuserstraße 18.

Für die Besucher der
Pariser Welt-Ausstellung
empfiehlt die
J. B. Klein'sche Buchh., H. Creutzberg,
Hochstraße 91, Krefeld, Telephon 541,
Baedeker, Paris und Umgebungen mit 14 Karten und 33 Plänen. Preis gebunden Mark 6.—,
Grieben, Führer durch Paris und die Welt-Ausstellung 1900. M. 3.—,
Melitor, Illustr. Führer durch Paris und die Welt-Ausstellung 1900 in zwei Theilen. Preis Mark 2.—, und andere,
sowie diverse Sprachführer.

Frohnleichnamsfest.
Schärpen, Schleifen Seiden- und Weiße Waschstoffe
reell und äußerst billig.
F. Moser,
Friedrichstr. 38.

Ein nicht zu grosses
Haus
im Mittelpunkt der Stadt zu kaufen gesucht.
Näheres, Luth. Kirchstr. 55.

Von einer Niederrh. Seifenfabrik wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger u. zuverlässiger Reisender
gesucht. Nur solche, die mit Erfolg Kolonialwaarenhändler besucht haben, finden Berücksichtigung.
Offerten unter L. R. 8705 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Junger tüchtiger
Zigarren-Reisender
mit der Branche vertraut, sucht Stellung als Reisender od. Verkäufer unter bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter D. W. 8708 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine
Trocken-Maschine 608
mit 6 kupfernen Trommeln und anhängender **Dampfmaschine** sowie eine 8710
Appreturbank
zu verkaufen Rheinstr. 72.

Gegründet 1875. | Telephon 824.

Josef Bäumer, Uhrmacher,

Hochstraße 33, Hochstraße 33.

Uhrenhandlung, Gold- und Silberwaaren, Juwelen, Alfenide.

Grösste Auswahl, bei konkurrenzlosen Preisen.

Echt silberne Remontoiruhren . . . Mark **8.50,**
„ goldene „ . . . „ **14.75,**
bis zu den feinsten Glashütter und Repetir-Uhren.

Echt goldene Ringe, Brochen, Ohrringe Mark **1.50**
bis zu den theuersten.

Für jede Uhr 3 Jahre **schriftliche** Garantie, auch gültig bei den von mir gegründeten Firmen **Bäumer & Cie.** in Dortmund, Barmen, Essen, Bochum, Hagen, Oberhausen, Gelsenkirchen, Herne.

Artikel für Fest-Geschenke und Ehren-Preise

in größter Auswahl und zu Vorzugspreisen.

Reparaturen schnell, gut und billig.

Bäumer & Cie. in Hagen, Oberhausen, Gelsenkirchen, Herne.

Bäumer & Cie. in Dortmund, Barmen, Essen, Bochum.

G. Hettlage,

Düsseldorf, Kloster- und Kreuzstraßen-Ecke, Telephon 1248.

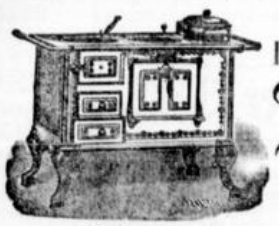
Krefeld, Neußerstraße 70, Telephon 1174.

Deutschlands
größtes Spezial-Geschäft für bessere fertige

Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben.

Fertige Livréen-, Jagd- und Sport-Bekleidung.

Schwarze ein- und zweireihige Gesellschafts-Anzüge.
Frack- und Smoking-Anzüge.



Großes Lager in
la. emaillirten und Majolika

Tafelherden

mit den neuesten Einrichtungen.

Petroleum-Kocher.

Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen.
Fleischhackmaschinen, emaill. und verzinkt.
Teppichkehrmaschinen ꝛc. ꝛc.,
sowie

sämmtliche Haus- und Küchen-Geräthe
in größter Auswahl.

Zum Frühjahr empfehle:

Verzinkter Stacheldraht, Zaundraht, Drahtgeflechte.
Rebenscheeren, Raupenscheeren,
Baum-Messer, Baum-Sägen, Erdbohrer.
la. deutsche und amerik. Rasenmäher.



Gartenmöbel.

Wilh. Ziellenbach,

Friedrichstraße 12. Telephon 793.

C. A. Jansen

109 Königstrasse 109,

empfiehlt sein großes Lager in

Teppichen

aller Art, abgepaßt und vom Stück.

Gardinen, Tüll, Spachtel-Ocre, neueste Dessins und Qualitäten.

Portièren, gestreift und bestickt, in Wolle, Plüsch und Tuch.

Reise-, Tisch- und Divan-Decken.

Rouleaux- und **Möbelstoffe** in Damast, Rips, Fantasie, Moquette und Kameeltaschen.

Cocos- und **Linoleum-Läufer** und **Matten, Auflegestoffe, Wachs-** und **Ledertuche.**

Sämmtliche Polster- und Dekorations-Artikel.

Gegründet 1883 — German Linoleum Manufact. Fabriken St. Annen Delmenhorst Company Ltd — Erste Delmenhorster Linoleum-Fabrik

Linoleum

der altbewährten Delmenhorster Marke **Hansa,**
bedruckt, Granit und Inlaid,
Muster und Farben durch und durch,
Parquet- und Blumenmuster. — Auch fertig verlegt.